

MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 10



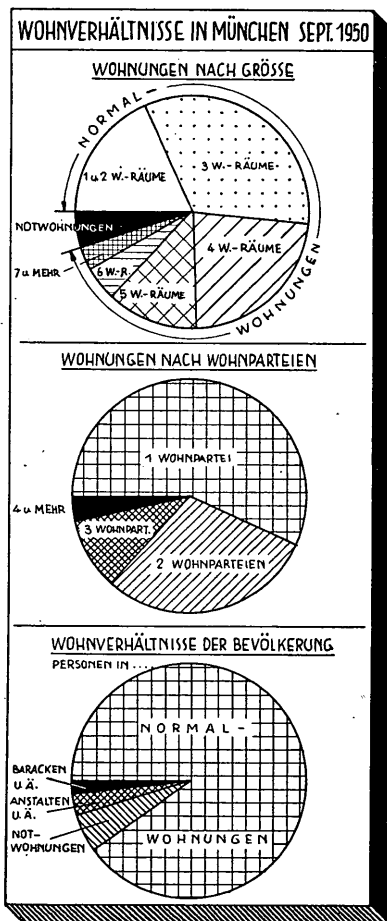
OKTOBER 1951

Inhalt: Hauptergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950 im Stadtkreis München — Statistik der Einzelhandelsbetriebe in München — Zum Vollzug des Gesetzes zu Art. 131 GG. — Deutsche Großstädte auf Kreditsuche — München im Zahlenspiegel.

Hauptergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950 im Stadtkreis München

Das Bayer. Statistische Landesamt hat nunmehr, ca. 1 Jahr nach der Erhebung, die Hauptergebnisse der mit der Volkszählung verbundenen Wohnungszählung vom 13. September 1950 zur Verfügung gestellt. Sie sind in einer ausführlichen Tabelle, versehen mit den zum praktischen Gebrauch erforderlichen Durchschnittsberechnungen und gegliedert nach den 64 Stadtbezirken bzw. -bezirksteilen auf den Seiten 210 f. abgedruckt. Vergleichszahlen für das Jahr 1945 (letzte bayerische Landeswohnungszählung) oder gar 1927 (letzte Reichswohnungszählung) sind nicht beigefügt, weil Änderungen in der Erhebungsweise, vor allem der Übergang von der damals üblichen sog. mietrechtlichen zur bautechnischen Erfassung eine einwandfreie Gegenüberstellung fast unmöglich machen. Das Statistische Amt der Landeshauptstadt hat über die derzeitigen Wohnungsverhältnisse in München bereits an Hand der sog. Gebäudevorerhebung zum Zählungswerk 1950 einen vorläufigen Überblick gegeben (vgl. „Münchener Statistik“ 1950, Nr. 8), dem an textlichen Ausführungen nur noch wenig hinzuzufügen ist.

Die endgültigen Ergebnisse, die das Bayer. Statistische Landesamt über die Wohnraumkapazität in München erstellt hat — 721 216 „anrechenbare“ Wohnräume bzw. 764 623 Wohnräume überhaupt (einschl. Kleinstwohnräume unter 6 qm u. ä.) — decken sich fast mit den von uns vor einem Jahr ermittelten vorläufigen Angaben (734 834). Dagegen besteht bei den Wohnungen — endgültige Zahl 204 677, vorläufige 212 999 — ein größerer Unterschied. Dieser Unterschied



beruht aber, wie so oft in der Statistik, zum wenigsten auf „Fehlern“, sondern meist auf andersartigem methodischem Vorgehen. Das Bayer. Statistische Landesamt hat, den Vorschriften des Statistischen Bundesamts folgend, dem Begriff bautechnische Einheit eine sehr strenge Auslegung gegeben. Es gibt in München, besonders in älteren „Herrschaftsvierteln“, eine nicht geringe Zahl von Wohnungen, die seit Jahrzehnten von zwei Hauptmietern bewohnt werden, ohne daß bis ins letzte eine bauliche Trennung durchgeführt ist. Es gibt ferner viele Einfamilienhäuser, die in ihrem Oberstock seit langem einer weiteren Familie Raum geben, die dort beispielsweise in einer Notküche kocht und verhältnismäßig abgeschlossen wohnt, ohne daß an der baulichen Anlage des Hauses Wesentliches verändert wurde, und es gibt schließlich eine wachsende Zahl von Ein-Raum-Wohnungen (Appartements u. ä.), die ledigen und verwitweten Personen eine selbständige Haushaltführung und ein abgeschlossenes Wohnen ermöglichen. In allen diesen Fällen hat das Bayerische Statistische Landesamt den Wohnungsbogen der zweiten oder weiteren Hauptmieter als zu unrecht ausgefüllt weggelegt und so erklärt sich die Seltsamkeit, daß bei annähernd übereinstimmender Wohnraumzahl die Zahl der Wohnungen im endgültigen Ergebnis um rd. 8300 niedriger erscheint. Für städtische Verwaltungszwecke dürfte die Zahl von 213000 Wohnungen richtiger oder mindestens ebenso richtig sein wie die von 205000. Abgesehen davon, daß sie mit allem, was über den Baufortschritt seit 1945 bekannt ist, besser harmoniert, bringt sie auch den Wohnungsbedarf im Verhältnis zu den Haushaltungen richtiger zum Ausdruck, weil die baulich noch nicht völlig abgetrennten Teilwohnungen in der Mehrzahl der Fälle schon aus wirtschaftlichen Gründen niemals mehr von nur einer Haushaltung beansprucht werden. Das Statistische Amt der Landeshauptstadt empfiehlt daher den städt. Dienststellen, als Standardzahl für den Wohnungsbestand am 13. September 1950 weiterhin rd. 213000 zu verwenden. Eine Revision wird gegebenenfalls später im Zusammenhang mit der Neuordnung der Wohnungsforschreibung, die auf eine bundeseinheitliche Grundlage gestellt werden soll, erfolgen. Die Erhebungen der Wohnungszählung vom 13. September 1950 bezogen sich nur auf die der Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen. Die

Besatzungsmacht hatte damals rd. 3000 Wohnungen in etwa 1300 Wohngebäuden (meist Ein- oder Zweifamilienhäuser) beschlagnahmt („Münchener Statistik“ 1951, Nr. 2, S. 3). Nahezu 11 000, d. s. 5,2% der in München ermittelten 205 000 Wohnungen sind als Notwohnungen anzusehen, wobei allerdings, den bundeseinheitlichen Aufarbeitungsvorschriften entsprechend, sämtliche Kellerwohnungen (auch die üblichen Souterrainwohnungen der Hausmeister usw.) als Notwohnungen deklariert wurden. Im einzelnen verteilen sich die Notwohnungen wie folgt:

	Zahl	%
In Behelfsheimen unter 30 qm	3 495	32,5
in Wohnbaracken	3 191	29,7
in Wohnlauben und Wohnwagen	1 025	9,5
in Gebäuderesten, Bunkern u. ä.	636	5,9
<hr/>		
in Notwohngebäuden zusammen	8 347	77,6
Keller- u. Dachgeschloßwohnungen in Normalwohngebäuden ¹⁾	2 415	22,4
<hr/>		
Notwohnungen überhaupt . . .	10 762	100

¹⁾ Sämtliche Keller- und die Dachgeschloßwohnungen, soweit sie zum dauernden Wohngebrauch nicht geeignet sind.

Von den Notwohnungen, die im Durchschnitt nur aus 2 Räumen bestehen (Gesamtzahl ihrer Wohnräume 20657), sind etwa 40% nicht an das Wasserversorgungsnetz angeschlossen, nur etwa jede sechste hat Gasanschluß, fast alle (85%) aber haben elektrisches Licht. Die meist überbelegten Wohnungen beherbergten im September 1950 rd. 32 000 Personen. Rechnet man hierzu noch die in Notunterkünften außerhalb von Wohnungen untergebrachten (letzte Zeile unserer Tabelle), so kommt man auf über 48 000 Personen, d. h. fast 6% der Bevölkerung, die sicher in schwererträglichen Wohnverhältnissen hausen. Die bestimmt noch größere Zahl der Menschen, die darüber hinaus in überfüllten Normalwohnungen zu leben gezwungen sind, wird erst später festgestellt.

Für die Normalwohnungen ist auch eine Ausgliederung nach ihrer Größe erfolgt mit nachstehendem Ergebnis:

(siehe Tabelle Seite 209)

Da das Statistische Landesamt, wie erwähnt, baulich nicht völlig getrennte Teilwohnungen zu größeren Wohneinheiten zusammengefaßt hat, kommt es zu höheren Anteilen von Drei- und Mehr-Raum-Wohnungen und geringeren von Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen, als sie in dem vorläufigen Ergebnis 1950 und auch

Größengruppe	Zahl der Wohnungen	%	darin Personen	%
1-Raum-Wohnungen ¹⁾	950	0,5	2 109	0,3
2-Raum-Wohnungen	34 350	17,7	88 838	11,6
3-Raum-Wohnungen	72 534	37,4	246 807	32,2
4-Raum-Wohnungen	46 250	23,8	198 481	25,9
5-Raum-Wohnungen	23 034	11,9	118 992	15,5
6-Raum-Wohnungen	9 958	5,1	59 630	7,8
7- u. Mehr-Raum-Wohnungen	6 839	3,6	51 003	6,7
zusammen	193 915	100	765 860	100

¹⁾ Räume einschl. Küchen, aber ohne Räume unter 6 qm, Notküchen u. ä.

1945 ermittelt wurden. Die Regel sind in München auf jeden Fall Drei- und Vierzimmerwohnungen. Sie machen über $\frac{3}{5}$ der Wohnungen aus und beherbergen nahezu $\frac{3}{5}$ der überhaupt in Wohnungen lebenden Bevölkerung.

Einen Einblick in die Zusammensetzung der Wohnräume gibt folgende Aufstellung:

Küchen über 10 qm	123 525
Küchen bis 10 qm	75 783
Zimmer über 10 qm	404 628
Zimmer von 6—10 qm	94 655
Gewerbl. genutzte Räume über 10 qm	17 709
Gewerbl. genutzte Räume von 6—10 qm	3 214
Vorübergehend leerstehende Wohnräume über 10 qm	1 215
Vorübergehend leerstehende Wohnräume von 6—10 qm	487
Anrechenbare Wohnräume zusammen	721 216
außerdem:	
Wohnräume unter 6 qm	33 924
nur notdürftig benutzbare Räume	4 833
Notküchen	3 841
Kochnischen	808

Einschließlich der Notküchen sind also so viele Küchen vorhanden, daß im Durchschnitt auf jede Münchener Wohnung 1 Küche trifft. Sowohl Küchen wie Zimmer und namentlich gewerblich benutzte Räume gehören überwiegend in die Größengruppe „über 10 qm“ (Durchschnitts-

anteil der über 10 qm-Räume 75,9%). Ohne Berücksichtigung der Kleinwohnräume und Notküchen bestehen die Münchener Wohnungen im Durchschnitt aus $3\frac{1}{2}$ Räumen (Normalwohnungen genau 3,72, Notwohnungen 1,92 Räume).

Die Wohnungszählung 1950 hat erstmals im Bundesgebiet den Begriff der „Wohnpartei“ eingeführt. Hierunter wird jede in einer Wohnung als Hauseigentümer, Haupt- oder Untermieter lebende und mietzahlende Personengruppe oder Einzelperson verstanden. Im Gegensatz zu dem bislang verwendeten Begriff der Haushaltung in Wohnungen werden jetzt also alle Einzeluntermieter, gleichgültig ob sie einen eigenen Haushalt führen oder nicht, als Wohnparteien gerechnet. Ihre Durchschnittsgröße ist daher mit 2,42 Personen nur gering. Über 330 000 solcher Wohnparteien in Wohnungen wurden ermittelt. Nur etwa die Hälfte (54,2%) der Münchener Wohnungen werden von **einer** Wohnpartei bewohnt. Die andere Hälfte beherbergt neben der Partei des Wohnungsinhabers noch eine oder mehrere Wohnparteien, in der Regel als Untermieter. Daß dies natürlich in großen Wohnungen sehr viel öfter der Fall ist

Größengruppe	Zahl der Wohnungen mit ... Wohnparteien				Wohnungen zusammen
	1	2	3	4 u. mehr	
1-Raum-Wohnungen	814	107	16	1	938
2-Raum-Wohnungen	30 453	3 571	172	17	34 213
3-Raum-Wohnungen	46 507	23 544	2 118	111	72 280
4-Raum-Wohnungen	17 798	20 303	7 208	795	46 104
5-Raum-Wohnungen	5 816	9 290	5 912	1 956	22 974
6-Raum-Wohnungen	2 042	3 190	2 872	1 828	9 932
7- u. Mehr-Raum-Wohnungen	1 281	1 547	1 727	2 259	6 814
Wohnungen zus.	104 711	61 552	20 025	6 967	193 255¹⁾

¹⁾ Sämtliche bewohnten Normalwohnungen (660 zur Zeit der Zählung leerstehende Wohnungen sind hier nicht berücksichtigt).

Hauptergebnisse der Wohnungszählung im Stadtkreis München vom 13. September 1950

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	Wohnungen		Wohnräume ¹⁾	Wohnparteien	Personen in Wohnungen		Durchschnittsberechnungen							Unterkünfte außerhalb von Wohnungen		Stadtbez. bzw. -bezirksteil		
	insges.	dar. Notwohnungen			insges.	dar. in Notwohnungen	Wohnräume je Wohnung	Wohnräume über 10 qm % ²⁾	Wohnpart. je Wohnung	Wohn. mit nur 1 Wohnpartei % ³⁾	Personen je Wohnraum ⁴⁾	Wohng. mit Bad % ⁵⁾	Zentralheiz. % ⁶⁾	Monatsmiete DM ⁷⁾	insges.			
															Räume		Personen	dar. Notunterkünfte
1 Max-Joseph-Platz . . .	1121	21	4450	2135	4559	61	4,0	73,6	1,9	42,5	1,0	30,3	8,6	69,3	13	138	—	1
2 Angerviertel . . .	1542	62	5855	2822	6225	162	3,8	74,0	1,8	44,2	1,1	24,2	6,0	63,5	9	328	26	2
3 Sendlinger Str. . .	826	39	3336	1534	3350	68	4,0	74,9	1,9	46,4	1,0	40,2	7,9	72,4	11	102	—	3
4 Promenadepl. . .	276	37	960	366	915	102	3,5	71,0	1,4	77,8	1,0	49,0	58,2	68,8	12	184	49	4
5 Ludwigstr. . .	2880	121	11315	5468	11697	354	3,9	76,6	1,9	43,9	1,0	33,1	10,1	68,4	44	806	171	5
6 Königsplatz . . .	1875	89	7053	3344	7415	237	3,8	74,5	1,8	46,1	1,1	26,3	9,1	62,4	33	225	—	6
7 Nördl. Friedhof. . .	3098	39	11150	5492	11990	91	3,6	77,9	1,9	45,1	1,1	31,7	6,0	56,6	14	234	16	7
8 Marsfeld . . .	1908	140	6518	3042	7243	434	3,4	75,3	1,6	55,9	1,1	24,4	8,8	52,7	26	335	23	8
9 Theresienwiese . . .	2543	200	10193	4445	10188	569	4,0	79,2	1,8	50,9	1,0	47,1	20,7	80,5	97	1694	368	9
10 Schlachthausviertel . . .	4725	67	16102	7980	17400	126	3,4	73,6	1,7	49,6	1,1	15,7	3,6	51,0	18	675	—	10
11 Wittelsbacherstraße . . .	5659	40	20191	9997	21939	134	3,6	75,5	1,8	45,7	1,1	19,3	1,5	53,6	6	486	35	11
12 Gärtnerplatz . . .	2997	20	11386	5674	12186	69	3,8	72,9	1,9	42,2	1,1	19,7	1,2	60,5	7	313	—	12
13 Max-II.-Denkmal . . .	4639	171	19765	9475	20281	471	4,3	78,6	2,0	38,7	1,0	50,9	11,2	80,7	32	832	105	13
14 Haidhausen-Nord . . .	6324	89	22278	10919	24365	259	3,5	76,6	1,7	49,1	1,1	27,3	7,5	51,4	14	1349	55	14
15 Haidhausen-Süd . . .	6594	43	22457	11278	25361	104	3,4	76,1	1,7	47,9	1,1	14,2	1,6	46,3	13	725	49	15
16 Au . . .	4617	186	15525	7385	16641	561	3,4	76,8	1,6	52,4	1,1	25,4	4,8	50,0	12	976	22	16
17 Obergiesing . . .	7770	360	23929	11089	27411	1037	3,1	76,3	1,4	63,4	1,1	30,4	1,2	45,5	14	1882	434	17
18 Untergiesing, Harlach . . .	8471	469	28100	12632	30798	1296	3,3	76,8	1,5	58,8	1,1	44,8	11,1	49,6	18	488	—	18
a) Untergiesing . . .	4043	178	12148	6905	16868	811	3,2	78,1	1,7	63,3	1,4	17,0	4,8	43,0	9	240	—	a)
b) Harlaching . . .	4428	291	15952	5727	13930	485	3,6	75,8	1,3	54,6	0,9	70,9	17,0	57,1	9	248	—	b)
19 Serdling, Neuhofen . . .	9086	296	30306	14057	32485	866	3,3	77,8	1,6	55,6	1,1	38,7	5,2	49,2	17	1087	582	19
20 Westend . . .	9966	128	30245	15037	34562	324	3,0	78,2	1,5	58,1	1,1	18,0	2,4	42,7	11	589	9	20
21 Neuhausen . . .	5198	223	17264	8390	19498	616	3,3	79,1	1,6	51,4	1,1	28,9	4,0	49,4	23	2645	1258	21
22 Schwabing-Ost, Freim. . .	10934	731	41573	18924	44092	2298	3,8	77,1	1,7	50,9	1,1	49,2	21,4	63,7	75	2223	1064	22
a) Schwabing-Ost . . .	6823	204	28299	13212	28351	582	4,1	78,0	1,9	43,3	1,0	55,8	27,7	75,9	64	1020	62	a)
b) Freimann . . .	4111	527	13274	5712	15741	1716	3,2	75,2	1,4	65,0	1,2	37,1	9,7	39,6	11	1203	1002	b)
23 Nymphenburg-Gern . . .	11544	260	42967	18735	44939	751	3,7	79,0	1,6	54,7	1,0	56,2	19,5	55,9	25	1774	175	23
a) östlich . . .	8594	114	30993	13604	32323	296	3,6	79,8	1,6	56,2	1,0	56,0	16,4	55,5	14	772	119	a)
b) westlich . . .	2950	146	11974	5131	12616	455	4,1	76,9	1,7	50,1	1,1	56,9	28,9	61,6	11	1002	56	b)
24 Thalkirchen, Obersend- ling, Forstenried . . .	5768	516	18891	8305	21299	1466	3,3	74,4	1,4	63,6	1,1	36,7	6,5	45,6	30	2048	1538	24
a) Thalk., Prinz-Ludw.-H. . .	2738	127	9361	4088	10287	396	3,4	77,1	1,5	62,3	1,1	46,4	9,3	50,7	7	351	5	a)
b) Obersendling . . .	2117	227	6591	2944	7582	641	3,1	73,0	1,4	64,6	1,1	28,1	3,2	39,0	14	1347	1334	b)
c) Forstenried, Kreuzh. . .	913	162	2939	1273	3430	429	3,2	69,4	1,4	65,4	1,2	24,8	4,9	38,4	9	350	199	c)
25 Laim . . .	8185	461	28230	12397	32122	1365	3,4	74,7	1,5	57,3	1,1	63,1	15,6	51,0	14	1348	1344	25
26 Schwabing-West . . .	7436	175	28805	13605	29904	487	3,9	79,5	1,8	44,9	1,0	57,8	22,7	71,3	18	215	2	26

27 Schwabing-Nord, Milbertshofen	8520	649	28176	12651	34269	1989	3,3	72,6	1,5	60,7	1,2	35,1	12,1	46,5	25	2664	1937	27
a) zw. Clemensstr. u. Kanal	2816	181	10140	4860	10867	617	3,6	77,4	1,7	45,1	1,1	65,4	31,4	65,1	10	602	191	a)
b) Milbertshofen	3396	254	10193	4664	13087	725	3,0	74,9	1,4	68,3	1,3	29,0	3,4	39,1	12	1315	999	b)
c) Am Hart, Kaltherberge	2308	214	7843	3127	10315	647	3,4	63,3	1,4	68,9	1,3	6,4	0,9	29,8	3	747	747	c)
28 Äußere Dachauer Str., Moosach	9021	381	31151	14317	34742	1164	3,5	75,4	1,6	54,2	1,1	37,1	14,2	48,9	16	1762	638	28
a) Äuß. Dachauer Str. einschl. Borstei	5763	184	20358	9609	22083	595	3,5	76,8	1,7	48,5	1,1	44,6	19,2	52,4	9	1138	91	a)
b) Moos., Hartmannshofen	3258	197	10793	4708	12659	569	3,3	72,9	1,4	64,5	1,2	23,6	5,0	39,9	7	624	547	b)
29 Bogenhausen, Oberföhring, Daglfing	7799	769	31579	13478	33717	2549	4,0	75,4	1,7	51,0	1,1	60,8	30,6	74,8	24	578	75	29
a) Bogenhs., Am Priel	4906	380	21706	9330	21362	1154	4,4	78,2	1,9	43,8	1,0	84,1	43,9	89,5	16	295	—	a)
b) Oberföhr., St. Emmeram	596	99	2058	817	2359	379	3,5	72,7	1,4	69,5	1,1	30,0	18,7	42,5	5	215	7	b)
c) Johannesk., Daglf. usw.	2297	290	7815	3331	9996	1016	3,4	68,4	1,5	62,7	1,3	15,9	3,5	32,8	3	68	68	c)
30 Ramersdorf, Perlach	7277	631	22809	10203	27369	1855	3,1	75,2	1,4	65,1	1,2	29,8	4,5	42,7	16	866	249	30
a) Ramersdorf	5604	327	17498	7862	20775	982	3,1	77,4	1,4	65,3	1,2	32,0	4,5	43,8	12	780	249	a)
b) Perlach	772	50	2566	1070	3143	150	3,3	71,5	1,4	67,5	1,2	19,7	4,3	31,9	4	86	—	b)
c) Waldperlach	901	254	2745	1271	3451	723	3,0	64,4	1,4	60,8	1,3	22,9	4,5	41,3	—	—	—	c)
31 Berg am Laim	5195	277	16774	7120	20468	802	3,2	70,4	1,4	67,4	1,2	30,7	2,2	37,1	11	820	324	31
32 Trudering	4215	694	14319	6103	17165	1995	3,4	69,4	1,5	61,1	1,2	27,6	6,4	39,8	5	311	282	32
a) Kirch-u. Straßr., Riem	1128	186	3804	1750	4868	612	3,4	73,6	1,6	57,4	1,3	21,9	2,9	34,2	4	295	282	a)
b) Gartenstaat	1359	193	4486	1904	5411	498	3,3	65,2	1,4	63,6	1,2	22,0	2,7	39,5	—	—	—	b)
c) Waldtrudering	1728	315	6029	2449	6886	885	3,5	70,0	1,4	61,5	1,1	36,1	11,7	45,6	1	16	—	c)
33 Feldmoching, Ludwigsf.	2632	517	8481	3710	10808	1696	3,2	72,8	1,4	63,8	1,3	16,9	3,5	30,9	1	42	42	33
a) Lerchenau	710	69	2245	1008	2716	180	3,2	75,5	1,4	65,7	1,2	19,5	1,4	37,6	—	—	—	a)
b) Fasanerie Nord	542	96	1861	796	2308	326	3,4	72,5	1,5	59,7	1,2	23,8	9,6	40,6	1	42	42	b)
c) Kolonie Harthof	174	24	589	286	749	74	3,4	74,4	1,7	48,6	1,3	16,7	1,3	30,5	—	—	—	c)
d) Feldmoching	855	68	3023	1205	3665	199	3,5	69,1	1,4	67,6	1,2	11,4	2,4	32,0	—	—	—	d)
e) Ludwigsfeld	351	260	763	415	1370	917	2,2	79,6	1,2	61,1	1,8	12,1	2,2	14,0	—	—	—	e)
34 Mittersending, Waldfriedhofviertel	5139	288	18574	7971	19738	827	3,6	75,5	1,6	56,6	1,1	65,1	17,5	58,4	12	2548	1672	34
35 Pasing	4943	265	18336	8029	20273	777	3,7	76,8	1,6	56,1	1,1	39,7	17,6	45,2	27	1168	589	35
a) Villenkol. I u. II	1057	40	4259	1863	4578	119	4,0	77,5	1,8	50,0	1,1	46,1	27,3	53,1	4	55	—	a)
b) übr. Pasing	3886	225	14077	6166	15695	658	3,6	76,6	1,6	57,8	1,1	37,9	14,9	43,2	23	1113	589	b)
36 Solln	1528	106	6676	2729	7094	363	4,4	73,2	1,8	50,7	1,1	53,4	33,2	67,6	8	213	44	36
37 Obermenzing	2682	143	11389	4774	12288	380	4,2	74,7	1,8	46,0	1,1	55,6	25,6	64,0	6	336	273	37
38 Allach, Untermenzing	3445	439	11483	5156	14621	1464	3,3	72,9	1,5	58,1	1,3	26,2	7,5	35,2	10	4589	2327	38
a) Allach	1749	285	5844	2664	7727	1003	3,3	72,5	1,5	55,2	1,3	23,3	7,3	33,7	5	1491	1174	a)
b) Untermenzing	1696	154	5639	2492	6894	461	3,3	73,3	1,5	60,8	1,2	29,0	7,7	37,5	5	3098	1153	b)
39 Aubing	2509	162	8923	3779	10864	480	3,6	72,5	1,5	60,8	1,2	19,2	5,0	31,7	6	491	478	39
a) Aubing	790	68	2858	1198	3594	216	3,6	71,1	1,5	60,7	1,3	15,5	6,0	28,7	3	165	152	a)
b) Neuaubing	1719	94	6065	2581	7270	264	3,5	73,1	1,5	60,9	1,2	20,9	4,6	32,7	3	326	326	b)
40 Langwied	996	220	3470	1478	4450	668	3,5	66,9	1,5	55,2	1,3	19,5	4,0	27,7	2	112	75	40
a) Lochhausen	519	125	1789	804	2376	390	3,4	67,7	1,6	48,2	1,3	16,0	5,6	26,3	1	37	—	a)
b) Langwied	203	38	738	306	934	106	3,6	67,5	1,5	60,0	1,3	12,1	1,2	31,0	1	75	75	b)
c) Gröbenzell	274	57	943	368	1140	172	3,4	64,8	1,3	64,1	1,2	31,3	3,2	29,1	—	—	—	c)
41 Großhadern	2794	238	10232	4284	11031	585	3,7	72,5	1,5	55,8	1,1	48,0	13,3	54,7	1	88	—	41
Stadtkreis München	204677	10762	721216	333309	797762	31902	3,5	75,9	1,6	54,2	1,1	37,7	10,9	53,4	776	40289	16330	Mü

1) Einschl. der voll ausgebauten Küchen, aber ohne Kammerlern unter 6 qm, nur notdürftig benutzbare Räume und Notküchen — *) Der Wohnräume überhaupt — *) Der Wohnparteien überhaupt (nur Normalwohnungen) — *) Küchen als Wohnräume mitgezählt! (vgl. Anm. 1) — *) Der Wohnungen überhaupt (nur Normalwohnungen) — *) Ohne Beiträge für Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Baukostenzuschüsse.

als in mittleren und kleinen, geht aus der folgenden Tabelle hervor, die die Häufigkeit der Wohnparteien in Kombination mit der Größe der Wohnungen ersehen läßt (vgl. S. 209).

Während also beispielsweise bei den Zwei-Raum-Wohnungen die mit einer Wohnpartei belegten noch eindeutig überwiegen, sind von den Drei-Raum-Wohnungen schon 36% mit zwei oder mehr Wohnparteien belegt. Schon bei den Fünf-Raum-Wohnungen ergibt sich eine ähnliche Quote (33%) für die mit mindestens drei Wohnparteien belegten Wohnungen. Bei den allergrößten Wohnungen (mit 7 und mehr Räumen) ist schließlich die Gruppe „4 und mehr Parteien“ die stärkste.

Geht man umgekehrt von der Gesamtzahl der Wohnparteien aus (rd. 318000 in Normalwohnungen), so zeigt die folgende Zahlenreihe, daß heute in München nur jede 3. Wohnpartei das Glück hat, für sich allein eine Wohnung zu bewohnen. Fast $\frac{2}{5}$ der Wohnparteien müssen ihre Wohnung mit einer anderen Partei, $\frac{1}{5}$ sogar mit zwei anderen Parteien teilen, wobei es sich freilich, wie erwähnt, in vielen Fällen um eingewiesene oder freiwillig aufgenommene Einzeluntermieter handelt.

Wohnparteien je Wohnung	Zahl	%
1	104711	32,9
2	123104	38,7
3	60075	18,9
4 u. mehr	30242	9,5
zusammen	318132	100

Unter den rd. 105000 Wohnparteien, die eine Wohnung für sich allein haben, sind immerhin fast 7000 (6682), die aus nur einer Person bestehen (davon 4822 in Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen, 1311 in Drei-Raum-Wohnungen und 549 [1] in Vier- und Mehr-Raum-Wohnungen).

In den Münchener Wohnungen lebten zur Zeit der Zählung (September 1950) rd. 798 000 Menschen, auf die Unterkünfte außerhalb von Wohnungen entfielen über 40 000. Zusammen sind das etwas mehr, als durch die Volkszählung festgestellt wurden (rd. 832 000), weil in den Wohnungsbogen auch nicht anwesende Personen eingetragen werden durften, wenn sie in München Wohnrecht haben (z. B. auswärts Berufstätige oder Studierende mit Hauptwohnsitz in München, ferner zurückerwartete Kriegsgefangene). Nachdem die Zahl der anrechenbaren Wohnräume (Zimmer und Küchen)

die der Personen fast erreicht, trifft im Durchschnitt etwa 1 Person auf den Wohnraum. (in Normalwohnungen 1,09, in Notwohnungen 1,54 Personen genau). Läßt man, wie es bei dieser Berechnung bisher üblich war, sämtliche Küchen außer Ansatz, erscheint jeder Wohnraum im Gesamtdurchschnitt der Stadt mit $1\frac{1}{2}$ Personen belegt. Genauere Angaben über die Wohndichte, die Unterbringung der Wohnparteien, den Grad der Überfüllung usw. werden in einer zweiten Tabelle bekanntgegeben werden, die noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, weil sie schwierige Berechnungen, u. a. eine Gewichtung der Zimmer, Küchen und Kammern nach ihrer Fläche voraussetzt.

Nur ein paar Worte noch zu den Zahlen unserer Tabelle, die sich auf die Wohnungsausstattung und die Wohnungsmiete beziehen. München hatte als eine der ältesten Großstädte auch in der Friedenszeit einen nicht sehr hohen Anteil sog. Komfortwohnungen. Die schweren Kriegsschäden haben den Stand der äußeren Wohnkultur, wie auch anderswo, herabgedrückt. 1945 waren nur 33% der erhalten gebliebenen Wohnungen mit Bad ausgestattet und nur 10% hatten Zentralheizung. Durch die Neubautätigkeit der letzten Jahre ist inzwischen eine kleine Verbesserung eingetreten. Im September 1950 wurden rd. 73 000 Wohnungen ermittelt, die ein Badezimmer haben und über 21 000, die zentral beheizt werden können (auch Etagen- und Fernheizungen mitgerechnet), bei 194 000 Normalwohnungen im ganzen waren das Anteile von rd. 38 bzw. 11%. Der weitere Fortschritt scheint in Frage gestellt, nachdem die Mittel für den Wohnungsbau immer knapper und die Bauten immer teurer werden. Die Durchschnittsmiete aller Wohnungen lag mit 53,40 DM (in den Notwohnungen 22,04 DM) im September 1950 um etwa 2,50 DM über der von 1945 (50,96 DM). Das kommt von den „Neuestbaumieten“ der seither entstandenen Wohnungen, bei denen freilich Baukostenzuschüsse überhaupt nicht berücksichtigt sind.

Die praktische Bedeutung der Ergebnisse der Wohnungszählung für die verschiedensten Zwecke der städt. Verwaltung liegt nicht so sehr in den besprochenen Durchschnitten für den Gesamtbereich der Stadt als in den vielen regionalen Details, die unsere Tabelle zeigt. Darauf näher einzugehen, wird noch Gelegenheit sein, wenn die Tabellen der Gebäude- und

Wohnungszählung vollständig vorliegen. Hier nur einige Hinweise auf die großen Unterschiede, die in den Wohnverhältnissen innerhalb unserer Stadt bestehen:

In Notwohnungen und -unterkünften leben in gewissen Randbezirken zwischen 15 und 24% der Bevölkerung (Extremfall: Ludwigsfeld 67%), in großen Teilen des älteren Baugebietes (Stbz. 7, 10-12, 15, 20) dagegen noch nicht 1%.

In den „Herrschaftsvierteln“ (Stbz. 13, 22a, 23b, 29a, 36, 37) haben die Wohnungen im Durchschnitt über 4 Zimmer, in einfacheren Wohngegenden dagegen oft nur 3 (Stbz. 20, 27b, 30c) oder gar noch weniger (33e).

Verhältnismäßig die meisten großen Räume (über 10 qm) wurden in älteren repräsentativen Wohngegenden (Stbz. 9, 13, 21, 23a, 26), die wenigsten in jüngeren Stadtrandsiedlungen (Stbz. 27c, 30c, 32b, 40c) festgestellt.

In welchem Zahlenverhältnis kleine, mittlere, große und größte Wohnungen in den einzelnen Bezirken (-bezirksteilen) vertreten sind, zeigt folgende Übersicht (nur Normalwohnungen):

Stbz.	Zahl der Wohnungen mit ... Räumen (einschl. Küchen)			
	1-2	3-4	5-6	7 u. mehr
1	177	570	287	66
2	251	776	408	45
3	135	348	234	70
4	50	134	39	16
5	442	1424	717	176
6	302	1008	392	84
7	510	1993	491	65
8	419	963	341	45
9	343	1157	644	199
10	1090	2811	698	59
11	1111	3391	1016	101
12	525	1618	767	67
13	579	1957	1512	420
14	1565	3376	1100	194
15	1672	3768	1042	69
16	1068	2651	649	63
17	1471	5421	467	51
18	1388	5521	902	191
18a	1087	2495	265	18
18b	301	3026	637	173
19	1776	5783	1144	87
20	3128	5905	740	65
21	895	3373	634	73
22	1416	6001	2065	721
22a	948	3351	1663	657
22b	468	2650	402	64
23	1294	7534	1882	574
23a	914	6084	1190	292
23b	380	1450	692	282
24	917	3649	559	127
24a	445	1805	269	92
24b	299	1407	171	13
24c	173	437	119	22
25	878	5597	1072	177
26	983	4249	1650	379
27	1585	4977	1216	93

Stbz.	Zahl der Wohnungen mit ... Räumen (einschl. Küchen)			
	1-2	3-4	5-6	7 u. mehr
27a	336	1719	547	33
27b	958	1935	204	45
27c	291	1323	465	15
28	1525	5564	1399	152
28a	838	3657	1011	73
28b	687	1907	388	79
29	961	3430	1906	733
29a	316	2161	1437	612
29b	149	216	95	37
29c	496	1053	374	84
30	1423	4473	647	103
30a	1035	3745	443	54
30b	252	333	103	34
30c	136	395	101	15
31	775	3661	431	51
32	649	2015	719	138
32a	229	480	174	59
32b	211	731	197	27
32c	209	804	348	52
33	487	1136	414	78
33a	168	377	84	12
33b	79	242	115	10
33c	29	79	41	1
33d	197	391	153	46
33e	14	47	21	9
34	573	3231	887	160
35	973	2425	972	308
35a	149	498	247	123
35b	824	1927	725	185
36	187	630	379	226
37	273	1197	795	274
38	648	1702	569	87
38a	298	837	283	46
38b	350	865	417	41
39	382	1453	417	95
39a	164	352	164	42
39b	218	1101	253	53
40	116	407	221	32
40a	51	219	109	15
40b	24	83	48	10
40c	41	105	64	7
41	358	1505	568	125

Der Anteil der Wohnungen mit Bad schwankt zwischen 84% und 6,4%. An der Spitze stehen neben Bogenhausen, Schwabing und Nymphenburg auch jüngere Baugebiete wie Harlaching, das Waldfriedhofviertel und Laim. Zu den schlechtest gestellten gehören hier, abgesehen von den dörflichen Bezirken, auch die Innenbezirke 10 und 15. In der Verbreitung zentralbeheizter Wohnungen — im Stadtdurchschnitt nur 11% — führt die City (4. Stbz.), in der sich die Bürogebäude massieren, mit 58% noch vor Bogenhausen (44%).

Das „Normale“: eine Wohnpartei in der Wohnung, begegnet uns am häufigsten in einfacheren Wohngegenden mit überwiegend kleinen Wohnungen oder vielen Dienst- und Werkwohnungen (u. a. Stbz. 4, 17, 18a, 22b, 24, 27b, c, 28b, 29b, c, 30, 31, 32b, c, 33a, d, 40c). In repräsentativen Wohnvierteln mit verhältnismäßig großen Wohnungen geht die Durchschnittszahl von Wohnpar-

teien je Wohnung oft nahe an 2 heran (Stbz. 13, 22a, 26, 29a, 35a, 36, 37), ebenso — wegen der vielen Einzeluntermieter — im größten Teil der Innenstadt (Stbz. 1-3, 5, 6, 7, 9, 11, 12).

Hinsichtlich der Belegung des einzelnen Wohnraums dürfte eine soziale Differenzierung nicht zu leugnen sein. Am meisten überfüllt — 1,3 oder mehr Personen je Raum (mit Küchen) — erscheinen neben Untergießing die Stadtrandgebiete 27b, c, 29c,

30 c, 32a, 33c, e, 38 a, 39 a, 40 a, b, am wenigsten — höchstens eine Person je Raum — die Innenbezirke 1—5, 9 und 13, ferner 18b, 22 a, 23a, 26 und 29a. Die Skala der Durchschnittsmieten beginnt mit 70—90 DM monatlich in den Stbz. 29a, 13, 9, 22a, 3 und 26 und endigt mit ca. 25—35 DM in den Stbz. 27c, 29c, 30b, 32a, 33c, d, 38a, 39, 40 (meist landwirtschaftliche Bezirke oder Kleinsiedlungen), Extremfall: Ludwigsfeld 14 DM. Dr. E.

Münchener statistische Kurznachrichten

Statistik der Einzelhandelsbetriebe in München. Die weitverbreitete Vorstellung, daß der Handel in München seit Jahren eine ungesunde Aufblähung zeige, wird durch die Arbeitsstättenzählung vom 13. Sept. 1950 nur teilweise bestätigt. Die Zahl der Großhandelsbetriebe ist gegenüber dem Vorkriegsstand von 2813 auf 4172 angewachsen, beschäftigt waren in diesen Betrieben 1950 32198 Pers. im Vergleich zu 23397 im Jahr 1939. Für die Einzelhandelsbetriebe in ihrer Gesamtheit zeigen die Zahlen dagegen eine bemerkenswerte Stabilität. Nach dem Stande vom 13. Sept. 1950 gab es in München 12 516 Einzelhandelsbetriebe mit 35 696 Beschäftigten. 1939 wurden in der Landeshauptstadt 12419 Einzelhandelsgeschäfte mit 36013 Personen gezählt, d. h. trotz der vielen Neugründungen der letzten Jahre, insbesondere seit Wiedereinführung der Gewerbefreiheit, ist das Niveau, von dem aus seinerzeit der Weg nach unten geführt hat, noch keineswegs überschritten worden. Man wird geneigt sein, diese Feststellung anzuzweifeln, wird an Lücken in der Erfassung denken, die unter den unübersichtlichen Verhältnissen der Gegenwart größer sein müßten als vor dem Krieg. Die Arbeitsstättenzählung hat aber durch die Kombination mit der Volkszählung so viele Prüfungs- und Ergänzungsmöglichkeiten eröffnet, daß ein Mißtrauen gegen ihre Vollständigkeit nicht berechtigt ist. Auch der optische Eindruck täuscht: Gewiß sehen wir in den Hauptgeschäftsstraßen heute eine viel größere Anhäufung von Betrieben, dem stehen aber die immer noch ausgedehnten Ruinenfelder und die zahlreichen Bau-

lücken gegenüber, in denen sich vor dem Krieg oft Geschäft an Geschäft reihte. Im übrigen ist die Stabilität in den Gesamtzahlen, wie die folgende Übersicht (a = Stand 1939, b = Stand 1950) erkennen läßt, zu einem erheblichen Teil durch den Ausgleich von Plus und Minus bei den einzelnen Branchen zustande gekommen:

Branche		Be- triebe	Beschäf- tigte
Eh. mit Waren aller Art . . .	a	420	3836
	b	539	2701
Eh. mit Nahrungs- und Ge- nußmitteln	a	6913	12887
	b	6258	12659
Eh. mit Bekleidung, Wäsche, Schuhen u. Sportartikeln . . .	a	1365	6617
	b	1734	7107
Eh. mit Metallw., Haus- und Küchenger., Glas, Porz., Musikinstr., Rundfunkger. . .	a	552	3037
	b	756	3074
Eh. mit Druckereierzeugn., Schreibw., Bürobed., Kunst- gegenst., Lederwaren . . .	a	466	1368
	b	1070	2769
Eh. mit Gegenst. der Kör- perpfl., chem. u. opt. Er- zeugnissen	a	726	2394
	b	841	2863
Eh. mit Masch., Fahrrädern, Kfz. und Kfz.-Bedarf . . .	a	343	1391
	b	357	1727
Sonst. Facheinzelhandel . . .	a	1611	4270
	b	961	2766

Einige Verschiebungen können allerdings auf Änderungen der bei der Arbeitsstättenzählung verwendeten „Systematik“ zurückgeführt werden. Insbesondere müssen — um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen — 1950 beim Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen usw. 489 Betriebe des Schreibwaren-, Briefmarken- und Lederwarenhandels mit insges. 1254 Beschäftigten abgesetzt und beim „sonst. Facheinzelhandel“, wo sie 1939 gezählt wurden, zugeführt werden, so daß sich die folgenden Zahlen ergeben: